

Bezirk Nagold.  
 475  
 62 Mk.  
 66 "  
 90 "  
 00 Ltr.  
 prima  
 weine  
 mid.  
 nis  
 Preis ist heute v.  
 haben bedeutend  
 Erfolg und zwar  
 (ackfirnis)  
 Garantie überneh-  
 men läßt. Es  
 sind, sondern um  
 den Tagen treffen  
 die schon Bestellan-  
 ge Ware innerhalb  
 is ist im Verhältnis  
 Kauf oder Preis-  
 458  
 Ebhausen.  
 Ziegler  
 nmach-  
 Nessel  
 rtoffeln  
 emüse  
 na Käse.  
 und Vörten  
 er  
 rinnen  
 469  
 Nagold  
 12.  
 ner  
 471  
 illstein,  
 Nr. 161.  
 Nagold.  
 chneidmaschine,  
 arren,  
 sch,  
 groß mit Mok  
 Andere  
 Samstag nachmit-  
 473  
 luther, Bwe.,  
 der Krone.  
 Nagold. 466  
 rote Kgypter  
 iebeln  
 ässe Ware  
 empfiehl  
 & Schmid.

Beliebt an jedem Werk-  
 l. g. Bestellungen nehmen  
 sämtliche Bestellungen  
 ab und Bestellen entgegen.  
 Bezugspreis: in  
 Nagold, durch d. Kanten,  
 durch d. Post einl. al. Post-  
 schätze monatl. 4.25 -  
 4.50 - immer 4.1. -  
 Anzeigen-Gebühr für die  
 Anspaltige Zeile aus ge-  
 wöhnlicher Schrift oder  
 von Raum bei einmali-  
 ger Anordnung 4.25,  
 bei mehrmaliger Abgabe  
 nach Tarif. Bei gerichtl.  
 Bestellungen u. Konfirmation  
 in der Abgabe hinfallig

# Der Gesellschaft

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold**

**Nagolder Tagblatt**

Heftnummer Nr. 29.

Bezeichnete Zeitung im  
 Oberamtsbezirk. — An-  
 zeigen sind dabei von  
 bestem Erfolg.

Für alle Anzeigen unter  
 dieser Aufschrift überneh-  
 men wir keine Haftung für  
 den Inhalt der Anzeigen  
 oder für die Ausführung  
 derselben. Die Anzeigen  
 werden nur dann abge-  
 druckt, wenn sie nicht  
 gegen die Gesetze, die  
 Sitten und den Anstand  
 verstoßen. Die Anzeigen  
 werden nur dann abge-  
 druckt, wenn sie nicht  
 gegen die Gesetze, die  
 Sitten und den Anstand  
 verstoßen.

Telegraphen-Adresse:  
 Gesellschaft Nagold  
 Postfachnummer:  
 Stuttgart 5113.

Gründet 1826.

Verantwortl. Red. und Verleg. von H. W. Kottler (Hr. Geh. Nagold).

Samstag, den 12. August 1922

96. Jahrgang

Nr. 187

## Wochenrundschau

Die „bayerische Frage“ scheint ihrer gütlichen Lösung entgegen zu gehen. Ministerpräsident Graf Lerchenfeld ist mit den bayerischen Ministern des Innern und der Justiz, nachdem die Vorfragen mit einigen Reichsministern in München durchgesprochen waren, nach Berlin gereist. Ganz glatt ist wohl der Verlauf der dortigen streng geheim geführten Verhandlungen nicht gewesen; zwei Tage bis in den späten Abend hinein saßen die Beauftragten zusammen, und noch vor dem kurzen amtlichen Bericht in den unstrittigen Einzelheiten, vornehmlich dem von Bayern unbedingt abgelehnten außerordentlichen Staatsgerichtshof und der Reichsstriminalpolizei noch kein Ergebnis zu verzeichnen. Die bayerischen Vertreter werden fast auf ihrem Standpunkt verharren, schrieb der „Bayerische Kurier“. Trotzdem werden sich beide Teile auf einem gemeinsamen Weg zusammensuchen, weil es sein muß. Dem Reich, was dem Reich gebührt; aber ebenso müssen die Hoheitsrechte der Bundesstaaten, deren es ja nicht mehr allzu viele sind, vollends sorgsam gewahrt werden müssen. Es ist nicht recht, wenn man den Bayern unterstellt, sie wollten eben wieder ihren bayerischen Dicksopf gegen die Reichseinheit durchsetzen. Wenn man nicht durch gefärbte Brillen sieht, muß man anerkennen, daß Bayern verfassungsmäßige Rechte vertritt, die mit Parteimeinungen und Stellungnahmen nichts zu tun haben, und was Bayern im Grunde rill, ist von Regierungsteilen in Württemberg und Baden in letzter Zeit schon wiederholt gefordert worden: daß man in Berlin in der Vereinbarlichkeit nicht zu weit gehe, denn Berlin ist nicht Deutschland, und es soll auch kein Paris oder London werden, das würde mit der natürlichen geschichtlichen Entwicklung Deutschlands und der Deutschen unvereinbar sein.

Es ist daher ein gefährliches Spiel, wenn versucht würde, in die schwebenden Verhandlungen einen neuen Jantropfel hereinzuwerfen und die „Pfälzische Frage“, die so in Wirklichkeit gar nicht gibt, aufs Tapet zu bringen oder eine solche zu machen. In die Blätter wurde eine Nachricht hineingebracht, in Baden gehe man mit dem Gedanken eines Zusammenschlusses mit Südbaden, und Pfalz zu einem Großbadem um. Die badische Regierung hat alsbald erklärt, daß ihr von einem solchen Plan nicht bekannt sei. Das war wohl nicht ganz gefälscht; ganz unbekannt wird es ihr nicht geblieben sein, daß eine Partei tatsächlich den Gedanken aufgeworfen hat. Der Stadtrat der pfälzischen Stadt Birnmasens sah geradezu eine Entschädigung, die mit der Losrennung von Bayern droht. „Jalso Bayern dauernd in Gegensatz zum Reich sich stellt und weiterhin die Einheit des Reichs und seinen Bestand gefährdet.“ Zum Glück ist der Stadtrat von Birnmasens nicht die Pfalz. Aber was erregt man mit solchem Feuerreden? In solchen Dingen sind die Bayern — und die Pfälzer sehr empfindlich und sie werden nur noch mehr gereizt. Glaubst man, daß dies der Einheit des Reichs förderlich sei? Wenn Bayern sich heute vom Reich losreißen wollte, wer würde es hindern? Der wohlwollendsten Unterstützung Frankreichs und der Tschechoslowakei wäre es sicher. Bayern will aber treu zum Reich halten und hat den eifrigen Lockungen des französischen Gesandten Dard wie den Untrieben eines Leopolden und anderer Spitzel die verachtende Kehre gezeigt. Eben darum soll man Bayern aber auch nicht unklug reizen. Was heute in Bayern verheißt wird, könnte morgen jedem anderen Bundesstaat passieren. Man wird daher die badische Erklärung so auffassen müssen, daß die badische Regierung den Bestrebungen, die auf ein angebliches „Großbadem“ abzielen, vollkommen fern steht und nichts mit ihnen zu tun hat, mit anderen Worten, daß Baden seinerseits die Bundesstreue ebenso gewahrt wissen will wie Bayern oder Württemberg oder ein anderes Land. Auf dieser Bundesstreue allein beruht der Bestand des Reichs, und sie gibt die Gewähr, daß der gegenwärtige Streifzug Bayerns mit der Reichsregierung eine befriedigende und, so ist zu hoffen, dauernde Lösung findet.

Man möchte die Frage aufwerfen, ob in einem anderen Volks als dem deutschen in einer Lage, wie wir uns befinden, der Parteigeist noch eine Rolle spiele, ob nicht vielmehr alle Parteien anderswo wie ein Mann zusammenstünden, um gegenseitig das nationale Unglück tragen und lindern zu helfen. Weiß unser Volk noch nicht, wie weit wir bereits draußen sind? Es wird eine harte Kohlen- und Gasen geben diesen Winter, manche Stube wird spärlich geheizt werden können, und vielleicht wird auch mancher Fabrikstein fast bleiben oder mancher Eisenbahnzug aus dem Fahrplan gestrichen werden müssen. Und das Brot wird teurer und teurer werden, kostet es doch in diesem

Monat 15 und 16 Mark unter der Markenergünstigung. Und hat man sich schon in der Getreideumlage verrecknet und muß allenthalben die rechnungsmäßig verteilten Ablieferungen herabsetzen, weil man eben nicht verteilten kann, was nicht gewachsen ist, so haben die in dieser Woche über weite Lande hinbrauenden Unwetter noch viele Hoffnungen vernichtet. Ob wir wollen oder nicht, wir werden weit mehr vom Ausland wieder zu kaufen gezwungen sein, als man sich vorgenommen hatte. Was das heißt, wenn der Dollar, in dem wir bezahlen müssen, heute schon den Wert von fast 900 Mark, bald vielleicht von 1000 Mark hat, ist un schwer zu begreifen; der Einkauf der täglichen Notwendigkeiten fördert das Verstehen ja gründlich. Kohlen sind kaum mehr zu bezahlen, ein Anzug kostet mehr als das Zweihundertfache der Vorkriegszeit; fährt man eine Straßenslange auf der Straßenbahn, so hat man 5-6 Mark zu bezahlen, und um einen Brief einen Kilometer weit zu bringen, bedarf es vom 1. Oktober an einer Ausgabe von 6 Mark. „Kein Wunder, wenn auch alle Lebensmittelpreise außerordentlich in die Höhe steigen; Margarine kostet mehr als das Hundertfünzigfache von früher, Milch das Hundertfache, Butter auch schon das Hundertfache usw. Und je mehr die Mark entwertet wird, desto höher steigen die Preise.“

Diese Markentwertung ist es, die den Engländern und noch manchen andern so viel Sorgen macht, natürlich nicht um unferwillen, sondern weil ihnen selbst an die Riemen geht. Die „Festigung des Markturfs“ war denn auch das Feldgeschrei für die neueste — wenn wir nicht irren, vierzehnte — Konferenz, die seit 7. August in London abgehalten wird. Die von Deutschland nachge- suchte Zahlungsfrist, „Moratorium“ und was drum und dran hängt, Weltanleihe usw. sollen ja vom britischen Standpunkt in letzter Linie nur dem Zweck dienen, der dem ganzen Weltmarkt\*verderblichen fortschreitenden Marktentwertung ein Ende zu machen, nicht aber den Deutschen ihre miserable Lage zu erleichtern; daran denkt kein Engländer, wenigstens keiner der maßgebenden. Nicht Mittel, sondern Eigenmut hat die Konferenz in London zusammengerufen. Darüber gebe man sich doch ja keiner Täuschung hin, der Erfolg wird's ausweisen.

Die letzte entsehlige Marktentwertung ist das Wort Poincarés. Folgerichtig mußten Lloyd George und Poincaré einen Kampf auf Leben und Tod — natürlich bildlich gesprochen — führen. Und die Londoner und Pariser Zeitungen haben uns auch wieder wie größt- lichsten Schauererzählungen vorerzählt, wie die beiden Herren sich in die Haare gerieten seien, wie der Verband ganz nahe am Knackknappen sei und was derlei Schnack mehr ist. Aber so töricht ist man in Deutschland nicht mehr, daß man sich — von etlichen unheilbaren Narren abgesehen — durch der- artige wohlberechnete Manöver berücken und zu hoffnungs- losen Hoffnungen verleiten ließe. Von einer Konferenz zur andern ist es uns nur immer schlechter ergangen und ist man öfter mit umgesprungen, und auf keiner Konferenz, so viele ihrer waren, ist das ausgemacht worden, was als ihre Aufgabe ausgegeben worden war. Diesmal wird es nicht anders sein. Die deutsche Reichsregierung ahnte wohl auch von Anfang an nichts Gutes. Sie ließ in London durch irgend jemand — es war eigentlich nicht nötig, daß von Berlin aus versichert wurde, es sei weder eine Note übergeben worden, noch sei dies durch den deutschen Botschafter oder einen Sonderbeauftragten geschehen — eine Denkschrift an Lloyd George überreichen, die mit gutem Recht darauf hinwies, daß Europa denn doch dem deutschen Volk verschiedenes zu verdanken habe, und daß man es nicht durch unbarmherzige Willkür zur Verzweiflung treiben solle. Und was die monatlichen 40 Millionen-Aus- gleichszahlungen anlangt, um derenwillen Herr Poincaré uns, vor seiner Abreise nach London, am 5. August mittags 12 Uhr das Andenken der „Retorikonen“ hinterlassen hat, so konnte die Denkschrift darauf aufmerksam machen, wie deutsches Eigentum in Frankreich veräußert wird: Der Besitz des deutschen Staatsangehörigen Mumm in Reims, der im Jahr 1914 zu mindestens 40 Millionen geschätzt wurde, ist vom französischen Ausgleichsamt um 4 Millionen Franken an irgend einen Kriegsgewinnler veräußert worden. Zwei deutsche Wägen in Cannes wurden zwangs- weise um 1 1/2 Millionen Franken verkauft, abgleich allein die darin befindlichen kostbaren Teppiche diesen Wert hatten. Ein Besitztum des Frhn. von Sackenborff in Marokko wurde um 200 000 Franken abgegeben, das vielleicht zehn- mal so viel wert war.

Wenn auch die Denkschrift, wie sich denken läßt, keinen nachhaltigen Eindruck gemacht haben mochte, — gut war's doch, daß das gesagt wurde. Die Wahrheit ist noch un-

tere einzige Waffe, und wir können von ihr nicht oft genug Gebrauch machen. Allerdings Herr Poincaré —. Der ging wohlgenappnet nach London. In der einen Tasche hatte er folgenden vom französischen Ministerrat ausgelegten Vorschlag: Frankreich ist gegen jede Zahlungs- bundung für Deutschland. Wenn es aber schon nach dem Willen der Mehrheit der Verbündeten nicht anders geht — wie käme sonst England zur Markfestigung? —, so darf diese Stundung nur von kurzer Dauer sein und Deutschland hat dafür an „produktiven Ländern“ zu leisten: 1. eine 26prozentige Abgabe von dem durch die deutsche Ausfuhr erzielten Eingang an ausländischen Devisen (Zah- lungswechsels), 2. es hat seine sämtlichen Zolleinnah- men abzuliefern; 3. 60 Prozent des Aktienkapitals aller im besetzten Gebiet liegenden deutschen chemischen und Farbfabriken sind auszuliefern; 4. die Staats- bergwerke und Wälder links des Rheins sind zu beschlagnahmen; 5. rechts des Rheins und im Ruhrgebiet ist eine Zollschranke gegen Deutschland zu errichten; 6. im besetzten Gebiet sollen alle Steuern den Verbünde- ten bzw. der Entschädigungskommission zu; 7. die Reichs- bank wird scharf überwacht usw.

Ja, die Franzosen sind Gemütsmenschen, das muß man ihnen lassen. Die hohen Verbündeten sind in dieser Bezie- ung ja wohl schon an manches gewöhnt, aber dieser nied- liche Strauß von Vorschlägen hat sie doch etwas überrascht. Der Japaner Hayashi meint lächelnd, die Verbündeten müssen möglichst viel Geld herauszuschlagen suchen. Nun ist es im Obersten Rat oder wie die Konferenz sonst heißt, Vespertag, daß man eine Sache, mit der man nicht fertig wird oder werden will, den „Sachverständigen“ oder sonst einem Ausschuss übergibt und das Uebrige der Zeit oder dem Zufall überläßt. So auch hier. Mit löblichem Eifer erree- neten, wie der „Petit Parisien“ berichtet, die Sachverständigen, will sagen die Herren Schatz- und Finanzminister, daß die Ausfuhrdevisen 1250 Millionen Goldmark im Jahr bringen werden, die Zolleinnahmen 300 Millionen, die Aktienbeschlagnahmen 600 Millionen, die Staatsbergwerke und Wälder 60 Millionen, zusammen jährlich 2210 Mi- llionen Goldmark. Von der Zollschranke wollten die Eng- länder nichts wissen; im vorigen Jahr wurde schon einmal das Kunststück probiert und da hat der englische Handel sich die Finger verbrannt, während der französische allerdings durch den amtlich begünstigten Schmuggel kein schlechtes Geschäft machte.

Der Bericht der Sachverständigen war, wenn man den halbamtlichen Redungen glauben dürfte, wieder Gegen- stand scharfer Auseinandersetzungen, bei denen Frankreich entweder ganz allein gestanden sei oder nur die Unterstützung seines allgetrauten Belgians gefunden habe. Wahr- scheinlicher ist, was der „Newport Herald“ erzählt, daß zwischen Lloyd George und Poincaré in einer Unter- redung unter vier Augen bereits eine Verständigung erzielt sei, derweilen sie die kleineren Mütter, wie das auf den Konferenzen so üblich ist, sich munter noch herum- schlagen ließen. Poincaré hat nämlich in der anderen Tasche für seinen Kollegen ein Reisepräsen mitgebracht; und das sind ebenfalls Vorschläge; aber diese beziehen sich nicht auf Moratorium oder Anleihe, sondern auf die Dinge auf dem Balkan, in Kleinasien und in Syrien und Pato- stina. Mit einem solchen Geschenk kann man in den schwierigsten Tagen die Gunst des ehrwürdigen Herrn aus Wales-Land gewinnen, das weiß man in Paris aus Er- fahrung, und nötigenfalls ist es durch den Hinweis auf die 2700 französischen Flugzeuge und die Unterseeboote schmach- haft zu würzen. Wen würde es wundern, wenn die Kon- ferenz wieder „in vollster Einmütigkeit“ auseinander ginge? Und dann kommt im September die fünfzehnte usw. Dann wehe dir, Deutschland!

## Die Arbeitszeit bei der Reichsbahn

Der Reichsverkehrsminister hat vor kurzem die neuen Dienstverordnungen in Kraft gesetzt. Sie bringen eine Reihe grundsätzlicher Neuerungen insbesondere im Bereich der ehemaligen preussischen Staatsbahn. Es wird künf- tig grundsätzlich unterschieden zwischen wirklich geleisteter Arbeit, Aufenthalt am Dienstplatz ohne Bestimmung von Arbeit (Dienstbereitschaft) und Pausen, d. h. Zeiten, während denen eine Entfernung vom Dienstplatz erlaubt ist. Diese Unter- scheidung ermöglicht es nicht nur, den achtstündigen Arbeits- tag völlig unangefastet zu lassen, sie verwendet ihn sogar als allein gültigen Normalmaßstab für alle Bewertungen. Jeder Dienstvorgang erfährt eine durchschnittliche Bewertung. Die Summe der Dienstvorgänge während einer Schicht ergibt das Maß der in dieser Schicht enthaltenen wirklichen Arbeit. Um nicht einblos Reibereien zu schaffen, werden hierbei bis zu 5 Minuten als geleistete Arbeit angesehen.





# Handelsnachrichten

**Dollarkurs am 11. August:** 871 Mark.  
Das Goldagio im Reich beträgt vom 18. bis 22. August 14 100 Prozent.  
Der Streik der holländischen Schiffer für die Rheinschleppfahrt ist beendet. Die Arbeit wurde am 10. August zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen.  
Der Preis für Druckpapier, der bisher 28 Mark für das kilo betrug, wird vom 15. August an um 40 Prozent erhöht. Die Druckfarben gehen gleichzeitig um 100 Prozent in die Höhe.

Die Herbstausichten an der Hardt (Pfalz) sind, wie aus Mannheim berichtet wird, sehr günstig. Die Trauben hängen in solcher Fülle und Größe an den Rebhänden, wie man es seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hat. Man rechnet mit einem vollen Herbst.

**Preiserhöhung für Damenkonfektions- und Kostümfabrikanten.** Der Verband der Fäbrikanten von Damenkonfektions- und Kostümfabrikanten in Berlin hat für die unter Verbandspreisvorbehalt abgeschlossenen Lieferungsverträge mit Wirkung ab 5. August folgende Preisauflagen festgesetzt: für Verkäufe vom 13. Mai bis 14. Juni 1922 an Stelle des bisher festgesetzten Aufschlags eines solchen von 20 v. H. für Verkäufe vom 15. Juni bis 5. Juli bei einem Verkaufspreis von 550 M für das Meter 15 v. H., bei einem Meterpreis von 600 M einen solchen von 10 v. H., bei einem Meterpreis von 600—1000 M einen solchen von 7,5 v. H., bei 1000 M Meterpreis und mehr einen solchen von 5 v. H. Für alle bis zum 14. Mai abgeschlossenen Verkäufe bleibt es bei dem 10 v. H. Aufschlag vom 7. Juli.

**Stuttgarter Börse, 11. August.** Die Börse beschloß das heutige Wochenende in recht ruhiger Haltung. Die Kurse haben sich zwar im allgemeinen behaupten können, es war jedoch einiges Angebot zu beobachten, meist die Folge von Gewinnüberhebungen, wie sie am Ende der Woche üblich sind. Wesentliche Kursveränderungen lagen gestern nicht auf. Auf dem Markt der Bankaktien waren Vereinsbank und Hypothekendarbank eine Kleinigkeit höher bei 220 bzw. 178, Bankaktien 180, Rotenbank 509. Von den Brauereiaktien gewannen Ravensburg 20 v. H. und blieben bei 320, Pilsener 550 (530), Schöninger 300 (290), Reichenmeyer 610, Johannisbrennerei 615, Jahn 120, Walle 450. Von den Metallaktien lösten Feinmetalle 41 ein und schlossen 1200, Rohmetalle 1440 (1420), Zinngang 500, Metallwaren 1500 (1400). Auf dem Markt der Maschinenwerte lagen Dehmer gut behauptet bei 500, Kautschuk 1300 (1320), Schöninger 930, Weingarten 1030 (995), Hestler 825 (855), Reichardt 600 (600). Auf dem Markt der Spinnereiaktien schlossen Erlangen 1190 gegen 1180 ansetzt, Diebstahl 1405 (1400), Holz-Schlag 1630 (1640), Kollern 325, Ruden 1575, Schöninger 1425, Kollern 2800. Von den übrigen Werten wiesen Anilin auf 665 (640), Bremen-Verkehr 1700, Heidelberg Zement 870 (880), Köln-Rottweil 925, Strass 380, Salzwerk Heilbronn 1000 (1140), Wachenheim 770 (810), Bismarck 800, Stuttgarter Zucker 780 (770), Mannheimer Oel 890 (900), Transport 750 (800), Ziegelwerke 600. **Wacht. Vereinsbank.**

# Märkte

**Viehmarkt Berlin, 9. August.** Amtlicher Bericht. Auftrieb 1538 Rinder, 1450 Kälber, 2614 Schafe, 5461 Schweine, 50 Fiegen, 206 Schweine aus dem Meißelgebiet. Preise für 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 3200—3700 M, Bullen 3200 bis 4100 M, Röhre 2200 bis 4200 M, Kälber 3500—5000 M, Schafe 2500—4800 M, Schweine 7200—8200 M, Fiegen 2400—2500 M. Der Handel verlief in allen Gattungen gut, ausgenommen Rinder, Kälber, Schafe und schwere fettschweine aber höchste Notiz bezahlt.

**Kleinviehmarkt Mannheim, 10. August.** Am Kleinviehmarkt waren aufgetrieben: 113 Kälber, 34 Schafe, 140 Schweine, 820 Ferkel und Käfer. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Kälber 5000—5400, Schafe 2000 bis 2800, Schweine 7800—8200, Ferkel und Käfer 1500—3500 M das Stück. Haltung: Handel mit Kälbern und Schafen lebhaft, geräumt; mit Schweinen mittelmäßig, nicht außerordentlich; mit Ferkeln und Käfern mittelmäßig.

**Hamburger Futtermittelmarkt, 9. August.** (W. u. D. Lagers, Hamburg.) Bei der immer noch ungeklärten politischen Lage bleiben die Preisveränderungen weiter an, wodurch das Geschäft stark beeinträchtigt bleibt. Eine genaue Preisnotierung kann wegen der großen Unsicherheit nicht gegeben werden. Stimmung: abwärts. Weizenmehl, 24—28 v. H. Fett und Protein 980—1005 M, Weizenkleinmehl, welches 1280—1340 M Weizenklein, grob 900 bis 1045 M, Roggenmehl und -Mehl, 28—34 v. H. Fett und Protein 1215—1278 M, Palmkernmehl und -Mehl, 22—26 v. H. Fett und Protein 1124—1285 M, Rapssamen und -Mehl, 38 bis 44 v. H. Fett und Protein 975—1000 M, Leinkuchen und -Mehl, 38—42 v. H. Fett und Protein 1640—1735 M, ab Hamburg per 50 kilo.

**Aufschlag an der 36. Häute- und Felleversteigerung in Frankfurt a. M.** Auf der 36. Häute- und Felleversteigerung wurden für Großschmähle 75—100 v. H. höhere Preise als bei der Juli-versteigerung erzielt. Bei steten Geboten fanden alle Lose trotz der hohen Preise glatten Abzug.

# Wetter-Bericht

Immer wieder zeigen sich trotz des im Südwesten überhand nehmenden Hochdrucks noch starke Luftveränderungen über Süddeutschland, die zu vorübergehenden Störungen führen. Am Sonntag und Montag ist zwar meist trockenes, aber zeitweilig bedecktes und mäßig warmes Wetter zu erwarten.

# Turnen, Spiel und Sport.

**Radsport.** Bei dem am letzten Sonntag in Eßbrunn abgehaltenen Radsportfest mit Bewerksfahrern erzielten vom Bezirk Nagold im Preis-Radsport folgende Preise: Klasse A: 1. Preis Radsport-Verein Nagold 7,85 Punkte, 3. Preis R. V. Wehingen 14,32 P., 4. Preis R. V. Röhldorf 13,07 P., Klasse B: 1. Preis R. V. Oberschwanden 3,78 P., 3. Preis R. V. Sulz bei Wildberg 12,82 P., 5. Preis R. V. Eßbrunn 12,74 P.

Von den Erwerbern des Nagoldbunnens um das deutsche Turn- und Sportabzeichen begannen die Austragungen der Wettkämpfe im Schwimmen morgen Sonntag vormittag 11 Uhr in der Nagold, welche vom Beauftragten des deutschen Schwimmverbandes abgenommen werden.

# Legte Drahtnachrichten.

## Veratung der neuen Postgebührenordnung.

Der „Vorwärts“ meidet, daß wegen der neuen Ausgaben im Posthaushalt eine weitergehende Gebührenordnung als die bisher geplante im Reichspostministerium ausgearbeitet würde, die den Steuerungsverhältnissen Rechnung trägt und eine Steigerung von fast 50% der bestehenden Gebühren vorlebe. Zur Veratung der neuen Gebührenordnung hat der Reichspostminister den Verkehrsbeirat für Montag den 4. September einberufen.

## Keine Aufhebung des Streiks der Rheinschiffer.

Amsterdam, 11. Aug. „Nag. Handelsblad“ meldet aus Rotterdam: Das Gesamtergebnis der Abstimmung über die Aufhebung der Streikbewegung in der Rheinschiffahrt liegt jetzt vor. Der Zentralverband der Schiffer hat sich mit großer Mehrheit für die Fortsetzung des Streiks ausgesprochen. Der Streik ist somit noch nicht beendet.

## Legte Kurzmeldungen.

Die vom Großen Senat der Unterstadt Tübingen und vom württ. Kultusministerium beantragte Vereinigung der juristischen und der staatswissenschaftlichen Fakultät in Tübingen zu einer „rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät“ ist vom Staatsministerium genehmigt worden.

Die ersten Stücke des neuen Bargeldes, etwa 1000 Dreimarkstücke aus Aluminium, sind laut Abendblättern gestern als Versuchsstücke in die Hände der Bank gebracht worden.

Die zwischen dem Reichskabinett und den bayrischen Vertretern gefundene Einigung, deren Einzelheiten noch nicht veröffentlicht werden, stellt sich als ein Vergleichsvorschlag heraus und bedarf noch der Genehmigung des bayrischen Kabinetts.

Der in Frankfurt a. M. tagende internationale Vergarbeitskongress hat sich in einer Entscheidung für die Abänderung des Kohlenabkommens von Spa ausgesprochen.

Nach dem Frankfurter Polizeibericht ist der wegen Teilnahme an den Vorbereitungen zum Mord an Rathenau gefasste Ernst von Solomon hier von der Kriminalpolizei festgenommen worden.

**Alte Maschinen**  
aller Art, sowie  
**Altisen**  
kauft ständig  
jedes Quantum 2,05  
**Mechaniker Breunig,**  
Nagold, Gerberstraße 450

**Postscheck-Ordner**  
mit 3 Mechaniken.  
Uebersichtlich  
Grosse Zelterparnis  
Je 1 Mechanik f. Gutschriften,  
Lastschriften u. Auszüge.  
Vorrätig bei  
**G. W. Zaiser**  
Nagold.

**Bezirksobstbauverein und  
Obstverwertungsgenossenschaft.**  
**Hauptversammlung**  
Sonntag, den 20. Aug., nachm. 2 Uhr,  
Gasthaus „Traube“ Eßhausen.  
**Tagesordnung:**  
1. Wahl des Vorstands- und Aufsichtsratsmitgl. der Obstverwertungsgenossenschaft.  
2. Revisionsbericht der Genossenschaftsrechnung.  
3. Besprechung über die Verwertung des reichen Obsttrags und über den Obstbau im Allgemeinen.  
462 **Vorstand.**

Wir haben noch einige 1000 Ltr.  
**1919er und 1921er prima  
Rot- und Weißweine**  
preiswert abzugeben.  
465 **Berg & Schmid.**  
Gebr. leere, sauber und guterhaltene  
**Blechkanne**  
v. 5—50 kg. haltend, kauft jedes Quantum  
**K. Ungerer, Nagold,**  
Telef. Nr. 4.

**Persil bleibt Persil**  
in alter bewährter Güte!  
geeignet für alle Arten von Wäsche. Niemals lösel Nur in Originalpackung!  
Ohne Chlor! Wäscht, bleicht und desinfiziert. **Wichtige Merkmal: HENKEL & CO., DUSSELDORF, auch der alibewährten „HENKO“ (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda).**

**Blut**  
wird gereinigt bei  
Erbrech von D. Söldner's  
**Frangulater**  
Diese nur wird in terfähig  
durchgütigste K. me-  
bung von Wachtel-  
grat. Drogerie  
Gbr. Ben, Nagold.  
1922

**Ettmannsweiler.**  
Die Gemeinde sucht einen sprungfähigen  
etwa 14 Monate alten  
**Zuchtfarren**  
zu kaufen.  
Angebote sind zu richten an das Schul-  
heiken-Amt.  
476

**Nagold.**  
Verkaufe am nächsten Montag von  
morgens 8 Uhr ab einen größeren Traub-  
port starke  
**Hannoveraner  
Läufer Schweine**  
im Gasthof „Röhlerri.“  
485 **Gustav Stichel.**

Zur Fabrikation von Taschen und Börsen  
werden auf 1. Oktober  
**100—150 Arbeiterinnen**  
gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt  
469 **Max Theurer, Nagold**  
Wolfsbergstr. 512.  
1 tüchtiger  
**Bauschreiner**  
findet bei Höchstlohn dauernde Beschäftigung  
471 **Pforzheim-Dillstein,**  
Hirsauerstraße Nr. 161.

**Stadtpflege Nagold.**  
Alle unsere verfall.  
**Steuer- und Holzgeld-Ansprüche,**  
491  
sowie der Brandsch. Beitrag für 1922 wollen innerhalb 8  
Tagen bezichtigt werden. Bis 31. März d. J. jährige Rück-  
stände während bei weiterem Verzug im Zwangswege beige-  
trieben. **Ben.**

**Kräuterkäse Marke I-B**  
wird jetzt wieder in  
allerbest. Friedens-  
weise weich und in Spundform angefertigt, und ist in bestkates-  
geschäften, Kolonialwarenhandlungen und Konsumverwaltungen zu haben.  
Alleiniger **Fabrikant Heinrich Bort, Wangen i. A.**

**! Kropf**  
Bei Dickenschwell, etc.  
bringt rasche Hilfe das  
beste Kropfheilmitel  
**Strumex.**  
Niederlage in Nagold:  
Apoth. Schmid. 273

**Vieh-Verkauf.**  
Von nächsten Montag, 14. Aug., von  
morgens 10 Uhr ab habe ich wieder in  
meinen Stallungen im Gasth. „Traube“  
in Altensteig eine große Auswahl  
erstklassige hochtrachtige  
  
**Kalbinnen,  
junge, gewöhnliche  
Milchkühe u.  
Kälberkühe**  
zum Verkauf wozu Liebhaber freundl. ein-  
ladet  
493 **Mag Zürendorfer.**

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Am Dienstag, den 15. Aug. 1922 (Marie Himmelfahrt) sind die Protokolle des Oberamts, der Bezirksverwaltungsstelle, der Oberamtskasse, der Oberamtspostkasse, der Bezirksfürsorgekasse und Jugendamt geschlossen.  
Nagold, den 11. August 1922. Oberamt: Ritter, H. B.

**Landwirtschaftskammerumlage 1922.**

Die Württ. Landwirtschaftskammer erhebt mit Genehmigung des Württ. Ernährungsministeriums für das Jahr 1922 eine Umlage von 3 M auf 100 M Steuerkapital nach Maßgabe des Grund-, Gebäude- u. Gewerbesteuergesetzes vom 28. April 1873 (Reg. Bl. von 1903 S. 344) und Art 10 des Ausführungsgesetzes zum Landessteuergesetz vom 24. Dezember 1920 (Reg. Bl. S. 549). Es wird somit die Umlage aus dem für das Rechnungsjahr 1921 zu Grunde gelegten Steuerkapital mit einem Zuschlag von 200% für landwirtschaftliche Grundstücke und 300% für Waldgrundstücke berechnet. Den Gemeindegeldbesitzern bzw. den Herren Verwaltungsausschüssen gehen unter Bezugnahme auf § 4 der Verfügung des Ernährungsministeriums über die Landwirtschaftskammerumlage vom 4. November 1920 (Reg. Bl. S. 530) die Vordrucke zu den Rechenachweisungen für die Umlage im Rechnungsjahr 1922 nebst Umrechnungstabellen mit dem Auftrage zu, auf Erledigung der vorjährigen Prüfungsberichte in den Verteilungsverzeichnissen, sowie darauf zu achten, ob bei den von der Umlage betroffenen Grundstücken nicht Veränderungen in der Benutzung eingetreten sind, bei denen die Befreiung von der Landwirtschaftskammerumlage nicht mehr gerechtfertigt ist.

Die Rechenachweisungen und die Verteilungsverzeichnisse sind bis spätestens 15. September ds. Js. hierher vorzulegen.

Etwas nötig werdende weitere Vordrucke sind unmittelbar von der Landwirtschaftskammer zu beziehen.

Nagold, den 11. Aug. 1922. Oberamt: Ritter H. B.

**Jahresabgrenzung der Gebäude und ihrer Zubehörten.**

Unter Hinweis auf die Erlasse des Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 15. Juli 1915, Min.-Amtsblatt S. 120 und vom 16. Juni 1922, Min.-Amtsblatt S. 195, werden die Herren Ortsvorsteher angewiesen, die Gebäude-Eigentümer, insbesondere die Eigentümer von Fabriken und sonstigen größeren Gewerbebetrieben zur Anmeldung von Änderungen, und zwar für Gebäude und Zubehörten je abgefordert zu veranlassen.

Schriftliche An- und Abmeldungen von Zubehörten sind auf den beim Oberamt unentgeltlich erhältlichen Vordruckbogen einzutragen.

Für die Behandlung der An- und Abmeldungen durch die Herren Ortsvorsteher ist der Erlaß vom 3. April 1916, Min.-Amtsblatt S. 70, maßgebend. Hiermit sind die schriftlichen An- und Abmeldungen von Zubehörten nebst den Auszügen aus dem Anmeldeverzeichnis über die mündlichen An- und Abmeldungen von Zubehörten bis zum 1. Sept. d. Js. dem Oberamt vorzulegen.

Die gemeinderätliche Durchsicht des Feuerversicherungsbuches ist im Monat August vorzunehmen. Der Vollzug ist mit einem Bericht über die Gemeinderatsbeschlüsse am 1. September d. Js. dem Oberamt anzuzeigen.

Nagold, den 11. August 1922. Oberamt: Ritter H. B.

**Pferdverkauf**

am nächsten Montag morgens 1/2 8 Uhr auf der Stadtpflege-Kanzlei in Nagold.

Bei sämtlichen **Haarkrankheiten** bringt **Regenoline** den besten Erfolg. Spezialpräparat der Chem. Fabrik Jalis, Freiburg. Apoth. Schleibing und 2166 Dr. Liede. Niederlage: **Löwdrogerie Gehr. Benz Nagold und Filiale Ebbhausen.**

**Kammerjäger-Rattenjäger Wiethüchter** alter erfahrener Fachmann ist wieder in Nagold und Umgebung und verrichtet radikal unter schriftlicher Garantie Ratten, Mäuse und sämtliche Ungeziefer. Bestellungen erbittet man in der Geschäftsstelle ds. Blattes. 492 Fahrpläne bei G. W. Jaifer.

**Pinsel, Lacke, Farben** für alle Zwecke gut u. billig bei **Löwdrogerie Nagold und Ebbhausen.**

Nagold, 483 5 Stück reinweiße, rebhuhnfarbige **Hühner**, höchst prämiertes Abstammung, 1 Stück 200 M verkauft. Kraft, G. Oberleitner.

Nagold, 480 Verkauf **1,7 Enten**, 1921er, tauche auch junge Hühner, 1921er oder 22er. **Kurtendauer z. „Löwen“**, Tel. 91.

Rohrdorf. Ecke am Montag den 14. ds. Mts., mittags 1 Uhr **3 guterhaltene Säffer** 600-1000 Liter haltend, dem Verkauf aus. **Albert Kaiser z. „Ochsen“**.

**Emilie Frey Hermann Kapp Verlobte**  
Stuttgart Adlerstr. 20 Nagold August 1922

**Der Schwäbische Heimattalender** für 1923 soeben erschienen und für M. 12.- vorrätig bei **Buchhandl. Jaifer Nagold.**

Die beste **Bezugsquelle!** für alle **Farben!** **Oele, Lacke Mattierungen Polituren, Leim** u. s. w. finden Sie bei **K. Ungerer Nagold** Telefon Nr. 4.

**Deliamen-Lohnschlängerei.** Ich nehme wieder täglich gute luftgetrocknete Deliamen jeder Art zum Schlagen an. Ganz besonders mache ich wieder auf mein rühmlichst bekanntes **raffiniertes Speiserepsöl** aufmerksam, dem nach dem feinsten Verfahren bekanntlich der herbe Beigeschmack bauernd und vollkommen genommen ist. Neben einer guten Ausbeute sichere ich bei mäßiger Berechnung ein erstklassiges und bis auf den letzten Tropfen klares Öl zu. Ebenso auch kaufe ich wieder guten luftgetrockneten Reps und Lein in großen und kleinen Posten zu höchsten Tagespreisen. **Alfred Reclam Nagold** Fernspr. 101. Hauptbahnhof.

**Gewerbebank Nagold** eingetr. Gen. m. beschr. Haftpfli. Postcheckkonto Nr. 402 Girokonto bei der Reichsbank Postcheckamt Stuttgart. Entgegen unserer Veröffentlichung vom 19. Juni 1922 geben wir hiermit bekannt, daß wir die Zinssätze für Spareinlagen bei dreimonatlicher Kündigung mit Wirkung ab 1. Juli 1922 für Mitglieder auf 4 1/2 % für Nichtmitglieder auf 4 1/4 % erhöht haben. Nagold, den 10. August 1922. **Der Vorstand: P. Schmid, Dolmetsch, Frasch.**

Ebershardt, 11. Aug. 1922. **Dankfagung.** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Schwiegers und Großvaters **Andreas Schmelzle Schmiedmeister** in so reichem Maße zu teil wurden, insbesondere für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, den erhabenden Gesang des Kirchenchors, für die zahlreichen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Bechenbesetzung von hier und auswärts sagt innigsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **die Gattin: Kath. Schmelzle.**

Jüngeres, gewandtes, einfaches **Fräulein** für Stenographie, Maschinenschreiben und Bedienen in ein hiesiges Geschäft gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 427 erbeten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Euche tüchtiges, braves, solides **Mädchen** per sofort oder später bei hohem Lohn und guter Verpflegung. **Fabrikant Vork Rürtingen.**

**Wöbelschreiner** können sofort eintreten bei **Christian Weimer.** Nagold, 466

**La Rone rote Ägypter Zwiebeln** schärfste Ware empfehlen **Berg & Schmid.**

**Drogen, Chemikalien, Verbandstoffe, Gummiwaren, Artikel zur Krankenpflege, SEIFEN, PARFÜMS.** Löwdrogerie Nagold und Ebbhausen.

Nagold, 12. Aug. 1922 **Dankfagung.** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir beim Hinscheiden unseres lieben Schiffsbesizers **Hermann** in so reichem Maße zu teil wurden, insbesondere für die Blumenspenden und die tröstlichen Worte des Hrn. Stadtpfarrers sagen wir den innigsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Eltern: **Hermann Seeger mit Frau Marie geb. Weißer.**

**Gottesdienst-Ordnung.** **Ev. Gottesdienst** am 13. Aug. (S. So u. Dr.) 1/10 Uhr Predigt (Schaller), 11 Uhr Abendmahlfeier, 11 Uhr Christenfeier (Töchter), 1/8 Uhr Erbauungsstunde. **Wöbelschreiner:** 9 Uhr Predigt (Wiß. Kery), 1 Uhr Abflossstunde in d. Kirche (derselbe). **Ev. Gottesdienste der Methodistengemeinde** Sonntag vorm. 1/10 Uhr Predigt (R. Ulrich-Freudenstadt) anschließend Abendmahlfeier (Das Opfer ist für d. neue Gemeindehaus in Ebbhausen bestimmt.) **Kathol. Gottesdienste** des neuen Gemeindehauses i. Ebbhausen; abds. 8 Uhr Predigtgottesdienst in Ebbhausen. Montag abd. 8 1/2 Uhr Gesangsstunde. Mittwoch abd. 8 1/2 Uhr Gebetsstunde. **Kathol. Gottesdienst.** Sonntag, 13. Aug. 1/8 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf, 1/10 Uhr Gottesdienst in Nagold, 2 Uhr Abendmahl. Montag, 14. August 1/10 Uhr Gottesdienst i. Altsiedlung. Dienstag, 15. Aug. Mariä Himmelfahrt 9 Uhr Amt in Nagold, 1/2 Uhr Abendmahl.